

Von Gottfried Veit

Am 9. Juni 1901 erblickte Sepp Thaler in Auer im Südtiroler Unterland das Licht der Welt. Zusammen mit Josef Eduard Ploner aus Sterzing und Sepp Tanzer aus Innsbruck bildet er ein Dreigestirn, das in der Blasmusik gerne als »Tiroler Schule« bezeichnet wird. In den 50er und 60er Jahren gingen von diesen Musikern zahlreiche Impulse zur behutsamen, aber zielstrebigem Erneuerung der Blasmusik aus.

# EIN PIONIER AUS SÜDTIROL

Zum 100. Geburtstag von Sepp Thaler

Sepp Thaler erhielt von 1908 bis 1913 Klavier- und Gesangsunterricht in seinem Heimatort. Während der Ausbildung an der Handelsschule Feldkirch/Vorarlberg bekam er Orgelunterricht, so dass er bereits mit 17 Jahren den Organistendienst in Auer übernehmen konnte. Daneben nahm er Kompositionsunterricht bei Josef Eduard Ploner in Innsbruck.

Seit der Gründung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) im Jahre 1948 war Thaler dessen Verbandskapellmeister. Er leitete über 50 Jahre die Musikkapelle Auer, zeitweise auch die Musikkapelle Zwölfmalgreien, und dirigierte zudem bis ins hohe Alter den Kirchenchor in Auer. Neben einer großen Zahl von Blasmusikwerken komponierte er weltliche und geistliche Chormusik – erwähnt seien die humorigen Männerchorlieder, zu denen er auch den Text beisteuerte –, drei Singspiele und mehrere Gelegenheitskompositionen.

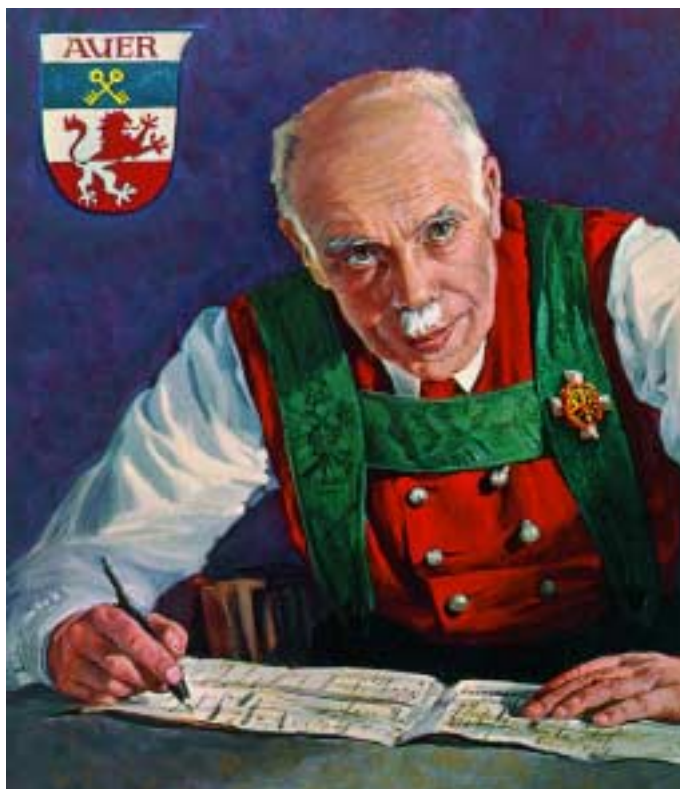
Sein Hauptwerk für Blasorchester ist »Die Etsch«, wo er den Lauf des bedeutendsten Südtiroler Flusses klangmale-

risch schildert. Daneben schrieb er fünf Konzertouvertüren, acht festliche Stücke, zwei Suiten, drei Walzer, fünf Stücke für ein Soloinstrument und Blasorchester, mehr als 30 Märsche sowie die »Harmoniemesse« und das »Requiem für Blasorchester«. Die meisten dieser Werke sind bei Helb-

ling in Innsbruck erschienen. Spricht man über Thalers Schaffen, dann meint man in gewisser Nachlässigkeit nur seine kompositorischen Schöpfungen. Der langjährige Landeskapellmeister, Kapellmeister, Organist und Chorleiter hat aber ein Lebenswerk hinterlassen, das weit

darüber hinaus reicht. Es ist dies ein kulturelles Vermächtnis, welches nicht hoch genug geschätzt werden kann, da die Ernte dessen noch lange nicht zu Ende ist.

Sepp Thaler starb am 10. März 1982 und wurde in Auer beigesetzt. Für seinen uneigennützigem Einsatz zur Pflege der Kultur, der Volkskultur, vor allem aber der Blasmusik, erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Die wichtigste davon: der »Walther-von-der-Vogelweide-Preis«.



Sepp Thaler (1901 bis 1982)

## Werkauswahl

- Suite »Aus der Jugendzeit« (1979)
- Ouvertüre »Bergfahrt« (1980)
- »Der große Tag – Festliches Vorspiel« (1973)
- »Die Etsch« (1954)
- Ouvertüre »Dolomitenzauber« (1957)
- »Etschtalklänge« (1975)
- »Intrada brevis« (1961)
- »Konzert-Ouvertüre in Es« (1961)
- Ouvertüre »Märchenland« (1963)
- Ouvertüre »Südtiroler Land« (1969)